



<b>Editorial</b>	67
<b>Vorschau</b>	67
<b>Schwerpunkt</b>	
Interoperabilität – eine Voraussetzung für die effektive Digitalisierung der Gesundheitsdokumentation _ <b>Ammon</b>	68
Mehr Terminologie bitte! – Lösungen mit FHIR _ <b>Heckmann</b> _ <b>Heitmann</b>	72
openEHR – Semantische Interoperabilität auf Basis einer offenen Plattform _ <b>Haarbrandt</b> _ <b>Schreiweis</b>	75
Value Sets als geeignete Metadaten für Elektronische Aktensysteme _ <b>Stein</b>	80
Referenzterminologie SNOMED CT _ <b>Drenkhahn</b> _ <b>Ingenerf</b>	81
ICD-11: Klassifikation, Ontologie, Terminologie _ <b>Jakob</b> _ <b>Celik</b> _ <b>Händel</b>	85
<b>Firmenporträt</b>	
Telepaxx MarketPlace: Der Marktplatz für Medizinprodukte	89
<b>BVMI &amp; DVMD</b>	
Nachrichten der Geschäftsstelle des BVMI e. V.	90
DVMD-Frühjahrssymposium »Klinische Forschung« nun online	90
Terminverschiebung: Mitgliederversammlung 2020 online	90
Zertifikat »Gute Ausbildung« für fakt.ori	91
DVMD-Hochschul- und Juniorenpreis	91
Köpfe im DVMD: Peter Kuhn	91

# ONKOSTAR

## Ihr neues modernes Tumordokumentationssystem

- ▶ alle Entitäten
- ▶ alle Zertifizierungen
- ▶ Tumorkonferenzen



DEUTSCHES  
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM  
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

## Liebe Leserinnen und Leser,

seit im Januar dieses Jahres der erste Corona-Fall in Deutschland festgestellt wurde, hat sich das private und berufliche Miteinander radikal verändert. Schüler, Studierende und Ihre Lehrenden wurden vielfach von heute auf morgen in virtuelle Klassenräume und Hörsäle versetzt, Home-Office und Videokonferenzen entwickelten sich von der Ausnahme zur Regel. Im Kontext der Digitalisierung mag man durchaus positive Effekte feststellen: Zum einen wurde einer breiteren Masse nun bewusst, wie viel effektiver vieles mit Mitteln der Digitalisierung gelingen kann, deutlich wurde aber auch, wie viel Nachhol- und Entwicklungsbedarf in vielen Bereichen diesbezüglich noch besteht. Besonders deutlich wurde dies in der zum Teil erheblich schwierigen Digitalisierung des Schulunterrichts, die erhebliche Investitionsdefizite in Infrastruktur und digitale Kompetenzen der Lehrenden zu Tage förderte.

Auf der einen Seite hat die erlebte Zwangsdigitalisierung vielfach die digitale Transformation im positiven Sinne beschleunigt und es steht zu erwarten, dass unsere Lebens- und Arbeitswelt nachhaltig verändert aus der Corona-Krise hervorgeht. Auf der anderen Seite konnte man auch die Grenzen ins Virtuelle verlegter Lebensbereiche erfahren. Insbesondere Workshops, Kongresse, Tagungen und Messen waren vor besondere Herausforderungen gestellt, in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit etablierte Präsenzformate in digitale Formate zu überführen. Während Vorträge und Präsentationen noch vergleichsweise einfach zu digitalisieren sind, ist intensives Zusammenarbeiten in Workshops oder das nicht zu unterschätzende Networking nur schwer digital zu organisieren. Umso erfreulicher, dass es der DMEA-Messeorganisation gelungen ist, in wenigen Monaten mit der DMEA sparks ein digitales Pendant zur erfolgreichen Messe in Berlin zu schaffen, das trotz nachvollziehbarer Einschränkungen ca. 5.000 registrierten Teilnehmern an

drei Tagen 24 Stunden gestreamte Inhalte sowie ein umfangreiches Video-on-Demand-Sortiment angeboten hat. Die Teilnehmerbefragungen verweisen auf eine sehr hohe Zufriedenheit mit den digitalen Angeboten und so ist mit Spannung zu erwarten, wie die Messe im nächsten Jahr ausgestaltet wird. Nach der DMEA steht zum Zeitpunkt dieses Editorials mit der GMDS-Jahrestagung die nächste Großveranstaltung der Medizinischen Informatik im deutschsprachigen Raum an – ebenfalls verlegt in den virtuellen Raum. Wir drücken den Veranstaltern die Daumen für ein Gelingen ihres Digitalisierungskonzeptes.

Eine nun auch in die Breite der Bevölkerung getragene Erkenntnis ist, dass erfolgreiche Digitalisierung den Einsatz aufeinander abgestimmter, interoperabler Anwendungssysteme erfordert. Wie steht es aber um die Interoperabilität medizinischer Anwendungs- und Informationssysteme? Das vorliegende Themenheft adressiert ausgewählte Facetten dieses Themengebiets und informiert nach einem einführenden Artikel zu diesem Thema über relevante Standards der Modellierung und Kommunikation medizinischer Daten, HL7 FHIR, openEHR und Value Sets, sowie über die besonderen Herausforderungen der Schaffung semantischer Interoperabilität zur Sicherstellung einer idealerweise eindeutigen Abbildung und Interpretation medizinischer Aussagen und Sachverhalte. Je ein Artikel befasst sich mit einem der wichtigsten Standards hierzu, SNOMED CT, sowie mit der neuen und inhaltlich, strukturell und technisch komplett überarbeiteten ICD-11.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre der Beiträge dieses Themenheftes, einen möglichst langen Spätsommer und schönen Frühherbst. Bleiben Sie gesund!

Hannover/Berlin, den 02. September 2020  
Prof. Dr.-Ing. Oliver J. Bott  
Markus Stein



**Prof. Dr.-Ing. Oliver J. Bott**  
Hochschule Hannover  
[Oliver.Bott@hs-hannover.de](mailto:Oliver.Bott@hs-hannover.de)



**Markus Stein**  
RZV Rechenzentrum  
Volmarstein GmbH  
Geschäftsfeld  
Krankenhaus  
[MStein@rzv.de](mailto:MStein@rzv.de)

### Die nächsten Themenhefte

**mdi 4\_2020**

#### **Cybercrime und Datenschutz im Gesundheitswesen**

Verantwortliche Redakteure: Schmücker, Schütze

**mdi 1\_2021**

#### **Qualitätssicherung und Medizinmanagement**

Verantwortliche Redakteure: Stein, Händel

**mdi 2\_2021**

#### **Ethik und Ökonomie im medizinischen Informationsmanagement**

Verantwortliche Redakteure: Goldschmidt, Händel

**mdi 3\_2021**

#### **Informationsmanagement in der Pflege**

Verantwortliche Redakteure: Bott, Sellmann

### Vorschau



*Sie haben zu den genannten Themenheften eine Artikel-Idee? Bitte melden Sie sich bei Markus Stein [mstein@rzv.de](mailto:mstein@rzv.de)*